

Myrmecophile Histeriden aus Amerika

von

Joh. Schmidt, P. Garlitz b. Barnewitz (Westhavelland).

Die Histeriden-Fauna des tropischen Amerika ist in vieler Beziehung hervorragend. Während die Histeriden der übrigen Welttheile, von einzelnen Ausnahmen abgesehen, doch ein im Ganzen ziemlich uniformes Gepräge tragen, treten dort charakteristische, von allen anderen abweichende Formen auf. Die in der alten Welt und auch noch im nördlichen Amerika so sehr überwiegenden Gattungen *Hister*, *Saprinus*, *Platysoma* treten mehr und mehr zurück, während die *Hololepta*, *Phelister*, *Epierus*, *Omalodes*, *Trypanaeus* mit zahlreichen Arten erscheinen. Namentlich die beiden letztgenannten sind als spezifisch amerikanische Gattungen zu bezeichnen. *Omalodes* fehlt sonst überall und *Trypanaeus* tritt in Ostasien und auch in Afrika in so sehr modificirter Form auf, daß die asiatischen Arten, trotz des Mangels an greifbaren Unterschieden doch meist als eigene Gattung aufgefaßt worden sind. Vor Allem aber birgt Süd- und Mittelamerika einen früher ungeahnten Reichthum an myrmecophilen (resp. termitophilen) Histeriden. Wohl waren einige solcher Gattungen schon de Marseul bekannt, ohne daß er indess über ihre eigenthümliche Lebensweise unterrichtet war. *Terapus* und *Homalopygus*, vielleicht auch *Scapicoelis* und *Phoxonotus* sind solche genera, zu denen später noch *Tylois*, *Mecistosthetus* und eine als *Phylloscelis* (*Arechavaletae*) beschriebene species hinzukamen. Aber fast ein Vierteljahrhundert verging seit Vollendung der Monographie, bis zum erstenmal eine südamerikanische Histeridenart als bei Termiten lebend sicher constatirt ward. Es war dies ein *Homalopygus* (*commensalis* Lew.) und die neuen Gattungen *Reninus* (*Renia* olim) und *Teratosoma*. Fast gleichzeitig fand Dr. Drake in Paraguay 5 neue species auf, welche in 4 Gattungen vertheilt werden mußten (*Hesperodromus*, *Discoscelis*, *Termitoxenus*, *Colonides* m.), und weitere Entdeckungen folgten bald. So wurden außer neuen Arten bereits bekannter Gattungen die nov. genera *Cachexia*, *Euclasea*, *Trichoreninus* beschrieben, zu welchen nun die 12 nachstehenden Arten hinzutreten. Noch immer ist unsere Kenntniß von der Lebensweise dieser Thiere äußerst

mangelhaft, wir wissen bei den meisten nicht, ob sie Ameisen- oder Termitengäste sind, ja bei einer ganzen Anzahl können wir ihre Eigenschaft als Parasiten nur aus den Besonderheiten ihrer Organisation schliessen. Auch von den unten beschriebenen erhielt ich nur 4 mit der ausdrücklichen Angabe, daß sie bei Ameisen resp. Termiten gefunden seien, doch bleibt angesichts ihres ganzen Habitus bei den meisten kaum ein Zweifel. Wir kennen nun im Ganzen etwa 40 Arten aus Süd- und Mittelamerika, welche wir mit ziemlicher Sicherheit als myrmecophil bezeichnen dürfen; gewiß erst ein kleiner Theil der wirklich vorhandenen Zahl. Dafür spricht u. A. auch der Umstand, daß so viele der Gattungen auf einzelne Arten basirt sind. Wie sich *Homalopygus*, *Reninus* seit ihrer Aufstellung bereits beträchtlich vermehrt haben, so dürfte es auch, wenn jene Gegenden erst genauer durchforscht sind, mit anderen Gattungen geschehen, von denen manche vielleicht nicht weniger artenreich sind als unsere europäischen *Hetaerinen*-Genera.

1. *Tylois mirabilis* n. sp.

Breviter ovatus, sat convexus, niger parum nitidus, supra pilis brevis parce vestitus; fronte rugose punctata, cum clypeo laevi lateribus marginata. Pronotum basi elytra latitudine superans, lateribus sinuosis antice angustatis, angulis anticis obtusis prominentibus; pone caput profunde bisinuatim excisum, in medio transversim elevatum angulis anticis impressis, in margine basali utrinque fovea magna perprofunda, juxta quam extus altera minus impressa; dimidio antico dense, postico parce punctato, angulis anticis laevibus. Elytra singula convexa, basi valde impressa, callis 3 instructa, carina subhumerali interna integra, externa dimidiata; elytris totis summa basi excepta, obscuris, punctis sparsis lateribus et ad suturam distinctius seriatis. Propygidio apice declivi obscuro punctulato, punctis majoribus immixtis, pygidio nitidiore punctis raris. Prosterno antice tuberculiformi, basi emarginato bistriato, a lobo antico brevi sulco transversali distincto; meso-metasterno bisinuato antice tuberculis 3 grossis, triangulo positus, postice confertim punctato, segmento primo dense punctato apice medio laeviore. Pedibus longis, anticis supra medium spathulatum dilatatis, 4-vel 5-denticulatis, intermediis medio, posticis infra medium angulato-dilatatis inermibus. — Long. 3½ mill. — Hab. Bolivia (Dr. Drake).

Eine der merkwürdigsten, bis jetzt bekannten Histeriden-species. Mit seinen langen Beinen und dem durch die tiefen Eindrücke an der Basis und die entsprechenden auf den deckenförm-

lich abgeschnürten Halsschild macht das Thier einen fast ameisenartigen Eindruck.

Die einzige bis jetzt bekannte Art der Gattung, *T. trilunatus* Mars. ist mit der vorliegenden offenbar recht nahe verwandt, namentlich auch in den Tuberkeln des Sternums ganz übereinstimmend. Sie ist indessen kleiner, das Halsschild ragt, der Beschreibung nach, an der Basis nicht über die Flügeldecken vor, die letzteren sind weder matt, noch haben sie die größeren, stellenweis Reihen bildenden Punkte. Von einer Behaarung ist, abgesehen von den Haarbüscheln des Halsschildes, welche *mirabilis* nicht besitzt, nichts erwähnt. Endlich ist nach Marseul's Angabe das Halsschild vorn winklig, nicht aber zweibuchtig, ausgerandet, auch scheinen noch geringere Unterschiede in den Längsschwielen der Flügeldecken, sowie in der Punktirung der letzten oberen Segmente vorhanden zu sein.

Die Stirn verengt sich vorn sehr und ihr erhabener Seitenrand wird auf dem Clypeus obsolet, nach vorn divergent. Das Halsschild ragt hinten in abgerundetem Lappen beträchtlich über die an der Basis schnell verengten Schultern vor; der Seitenrand desselben ist zweimal schwach gebuchtet, vor den vorgezogenen vorn gerade abgestutzten Vorderecken ausgeschnitten. Der Rand ist, namentlich hinter dem Kopf, schmal erhaben, sonst keine Streifen. Die Mittellinie ist undeutlich erhaben, daneben die vordere Hälfte jederseits flach eingedrückt, die hintere Hälfte nach der Basis zu geneigt. Die Basis auch in der Mitte am Rande niedergedrückt, der mittlere Theil glänzend und zerstreut punktirt, daneben jederseits eine große, fast bis zur Mitte reichende, hinten breitere und sehr tiefe Grube, neben ihr ein flacher, eiförmiger, nach hinten verschmälerter Eindruck, die Hinterecken dichter punktirt und auch an der Basis scharf gerandet. Die Flügeldecken einzeln gewölbt, an der Basis stark niedergedrückt. Die beiden inneren etwa bis zu $\frac{1}{4}$ reichenden Längsschwielen schliesen eine stärker vertiefte Grube unmittelbar hinter der tiefen Thoraxgrube ein, die dritte nahe an der zweiten nach außen gelegene Schwiele ist kürzer, schräg auswärts gerichtet; nahe an derselben verläuft der anfangs sehr stark, nach hinten schwächer kielförmige innere Subhumeralstreif. Die Decken sind durch eine äußerst feine hautartige Sculptur matt, die größeren flachen Punkte bilden neben der Naht und hinter den beiden äußeren Schwielen regelmässige Reihen, ebenso auf den Schwielen selber. In diesen Punkten stehen kurze, wie es scheint leicht sich ablösende Börstchen.

Das Prosternum ist von seinem runzlich punktirten Fortsatz durch einen tiefen Quereindruck, ähnlich wie bei manchen *Hetaerius*, getrennt; es wird fast ganz von einer flachen, glatten, ovalen Beule eingenommen, die Streifen reichen nur bis zur Mitte. Eine ähnliche glatte Beule steht in der Mitte des zweibuchtig vorspringenden Prosternums, bis hart an den Vorderrand reichend, etwas weiter zurück unmittelbar daneben und nur durch eine schmale Furche von jener getrennt, zwei doppelt so große, unregelmäßig gerundete. Der übrige Theil des Metasternums ist sehr dicht, doch nicht runzlich punktirt, mit deutlicher Mittellinie.

2. *Reninus seminitens* n. sp.

Breviter ovatus, convexus niger. Fronte rugose punctata, cum clypeo depresso lateribus acute marginata. Pronoto lateribus depresso, confertim punctato, angulis anticis areaque triangulari ante scutellum laevioribus, stria marginali integra. Elytris postice extusque obscuris, strigose punctatis, circa scutellum usque ad medium fere laevibus; striis carinatis, subhumerali primaque dorsali integris, sequentibus 3 dimidiatis basi curvatis, 4^a ad scutellum reflexa, suturali punctiformi dimidiata. Propygidio apice bimpresso pygidioque striolis brevibus curvatis. Prosterno bistriato, lobo rugose punctato; meso-metasterno bisinuato, stria antica integra, lateribus antice subdepressis, sparsim punctulato, segmento primo basi punctato. Tibiis valde dilatatis, anticis extus rotundatis spinulosis, ceteris obtuse angulatis, ciliatis. Supra, areis laevigatis exceptis, subtus lateribus pedibusque pilis brevissimis dense vestitus. — Long. 3½ mill. — Hab. Bolivia (Dr. Drake).

Von der Größe und Gestalt des *R. Salvini* Lew., von ihm wie von der zweiten *Reninus*-Art schon durch die kräftige Punktirung der Oberseite und die überall auf den punktirten Theilen vorhandene äußerst kurze, reifartige Behaarung verschieden.

Der scharfe Rand der Stirn reicht vorn weiter als bei *Salvini* und divergirt auf dem Clypeus. Die Punktirung des Halsschildes ist sehr dicht, aber nicht runzlich. Die Flügeldecken sind matt, mit Ausnahme der Seiten- und Basalränder und eines gemeinschaftlichen, an der Naht bis zur Mitte, seitlich bis zum zweiten Streifen nicht so weit nach hinten reichenden, glatten glänzenden Fleckes. Die matten Stellen sind dicht punktirt, die Punkte nach hinten länglicher und zu Runzeln zusammenfließend. Die Streifen sind namentlich vorn stark kielförmig, über dem vierten, schon vor der Basis zurückgekrümmten, steht noch ein kurzer Bogen neben dem

Schildchen. Der Nahtstreif ist, soweit die Decken glänzend sind, durch eine Punktreihe angedeutet. Das Propygidium ist mit kleinen gebogenen Querstricheln dicht bedeckt, ebenso, aber weitläufiger das Pygidium, auf dessen hinterer Hälfte die Strichel jedoch kreisförmig um ein Centrum geordnet sind.

Homalopygus cavernosus Schmidt.

Meine Zweifel über die Zugehörigkeit zu *Homalopygus* habe ich schon bei der Beschreibung dieser Art (Berlin. Ent. Zeit. 1889, p. 322) ausgesprochen. Ein typisches Stück von *H. latipes* Boh. hat mich überzeugt, daß sie mit dieser Gattung nicht vereinigt werden kann. Da die Schienen, sowie das Sternum mit *Reninus* ziemlich gut übereinstimmen, so stelle ich *cavernosus* trotz seiner länglichen Körperform vorläufig zu dieser Gattung. Bei dem einen Geschlecht dieser Art ist übrigens das Pygidium mehr dreieckig, mit einem durch einen Eindruck abgetrennten, querstehenden Oval an der Spitze, bei dem anderen Geschlecht ist es viel gewölbter und hinten breiter.

Synodites n. gen.

Corpus ovatum convexum, postice magis gibbosum. Caput retractum; frons vel cum clypeo lateribus acute marginata, vel a clypeo distincta, labro brevissimo, mandibulis robustis unidentatis; antennae sub frontis margine insertae, scapo magno, funiculo versus apicem incrassato, sat brevi, clava rotundato-ovata, apice griseo-pubescente; fossa antennali sub angulo prothoracis. Prosternum basi incisum, planum vel canaliculatum, lobo apice rotundato; mesosternum bisinuatum apice rotundatum, prominulum, metasternum longum. —

Pronotum antice angustatum, angulis anticis oblique truncatis. Elytra gibbosa, lateribus rotundata, plerumque striata, scutellum distinctum.

Propygidium fere perpendiculare, pygidium subtus inflexum. Pedes modice longi, tibiis dilatatis, anticis extus rotundatis, denticulatis, posterioribus supra medium angulatis.

Eine namentlich durch die bei den meisten Arten sehr originale Sculptur ausgezeichnete Gattung.

Sie steht dem *Termitoxenus* in mancher Hinsicht nahe, doch ist die Körperform eine ganz andere und die hinteren Schienen sind von der über der Mitte liegenden Ecke bis zur Spitze fast gleichbreit, außen nur fein behaart. Die Vorderschienen sind im flachen Bogen erweitert und gezähnt, hierdurch von *Reninus* Lew., an welchen der Brustbau einigermaßen erinnert, verschieden. *Tricho-*

reninus Lew. kann der vorliegenden Gattung kaum ähnlich sein, da der Körper als kreisförmig, flach gewölbt, die Vorderschienen als halbkreisförmig, auch die Streifen des Halsschildes und der Flügeldecken als verschieden gestaltet beschrieben werden, ebenso wenig von den auffallenden gebogenen Stricheln, welche einen Theil der Sculptur bilden, etwas erwähnt ist.

Der Körper ist kurz oval, an den Seiten stark gerundet, die Flügeldecken mit dem Abdomen fast kugelig gewölbt, das Halsschild nach vorn allmählicher abfallend; die Seiten des letzteren sind nach vorn allmählich fast gradlinig verengt, die Vorderecken schräg abgestutzt, so daß der Seitenrand vor der Mitte einen stumpfen Winkel bildet. Die Stirn ist bei den 3 ersten Arten vom Clypeus nicht getrennt, mit ihm gemeinschaftlich erhaben gerandet, der Rand vorn kurz, hinten viel länger divergent. Bei den 3 letztbeschriebenen Arten bildet dagegen die Stirn vorn eine deutliche Kante gegen den abwärts geneigten Clypeus. Trotzdem glaube ich, daß die Arten, welche zumeist sogar in der später zu beschreibenden Form der Strichelsculptur übereinstimmen, nicht zu trennen sind; auch in der Gattung *Saprinus* z. B. findet sich eine ähnliche Differenz in der Stirnform.

Das Mesosternum hat meist eine Linie am Vorderrand, die Naht zwischen ihm und dem Metasternum, sowie die Mittellinie des letzteren ist, wenn auch sehr obsolet, doch bei genügender Vergrößerung erkennbar.

Sehr merkwürdig ist die Sculptur der Oberseite bei den meisten Arten. Wo sie völlig entwickelt ist, besteht sie aus kreisförmig oder oval gebogenen feinen Linien, welche in der Regel einen etwas vertieften Raum einschließen und daher bei schwächerer Vergrößerung als flache Punkte erscheinen (*graniformis* ausgenommen, bei welchem der von den Linien umgrenzte Raum nicht vertieft ist), als solche sind sie daher in den Diagnosen meist bezeichnet. Auf dem Halsschild sind diese Punkte hinten zugespitzt, und nähern sich, je schmaler sie werden, um so mehr der Strichform. Auf den Flügeldecken sind die Linien meist nicht geschlossen, sondern von bogen-, haken- oder hufeisenartiger Form; der innere Raum nur soweit die Linien reichen vertieft; diese Figuren gehen schmaler werdend in gekrümmte Strichel über, was meist nach der Spitze der Decken zu der Fall ist. Sind die krummen Linien auch auf der hinteren Hälfte der Flügeldecken vorhanden, so sind sie dort nach vorn offen, an der Basis dagegen umgekehrt. Die Dorsalstreifen, welche aus ihnen zusammengesetzt sind, erscheinen je nach

der Form der Strichel als Kettenstreifen oder Zackenlinien. Alle Arten besitzen mehr oder weniger diese Sculptur, nur bei *detritus* ist sie ganz verschwunden. Die Streifen der Decken sind an der Basis und Spitze gleich stark gegen die Naht gebogen, so daß der fünfte Dorsalstreif gegen das Schildchen gerichtet ist, der sechste den Nahtstreif etwas unterhalb desselben trifft. Sind die Streifen vollzählig, so sind 2 Subhumeral-, 6 Dorsal- und ein Nahtstreif vorhanden. Die Subhumeralstreifen sind öfters einfache, nicht gezackte Linien, auf den Epipleuren findet sich kein weiterer Streif.

3. *Synodites Schuppia* n. sp.

Breviter ovatus, convexus, rufo-castaneus, nitidus breviter setulosus. Fronte postice obsolete punctata, antice impressa, cum clypeo lateribus marginata; pronoto lateribus impresso, punctis vel lineis ovalibus postice acuminatis, stria marginali integra, laterali pone oculos recurvata interrupta. Elytris striis punctorum vel linearum curvatarum versus basin magis distinctarum, subhumerali utraque, dorsalibus sex suturalique integra, humerali brevi. Propygidio lateribus, pygidio haud distincte punctulato. Prosterno plano, striis antice convergentibus angulo junctis, lobo punctato; mesosterno stria antica curvata margini propinqua, cum metasterno medio impresso, hoc striis 2 marginalibus, interna duplicata, externa basi recurvata; tibiis anticis denticulatis, denticulis versus apicem magis distinctis. — Long. 2 mill. — Hab. Brasilia.

Bei dieser und der folgenden Art ist die Eigenthümlichkeit der Sculptur am meisten ausgeprägt. Die Umrandung der flachen Punkte ist auf dem Halsschild an den Seiten gerundeter, auf der Scheibe länglicher oval, hinten zugespitzt, mit einem Borstenpunkt an der Spitze. Auf den Flügeldecken sind die feinen Linien an der Basis nahezu hufeisenförmig, sie gehen nach der Spitze zu in immer länglicher werdende kleine Schleifen oder Haken über und schliesslich in Zackenlinien bildende krumme Strichel, die Borstenpunkte stehen vor der Mitte der Decken hinter dem äusseren Theil des Bogens, hinter der Mitte vor demselben.

Das Halsschild ist neben dem innern Streif, welcher mit einem Haken in den Vorderecken endet, deutlich vertieft, so daß der Rand aufgewulstet erscheint. Der innere Subhumeralstreif nähert sich in der Mitte dem ersten Dorsalstreif und entfernt sich dann gegen die Spitze wieder von ihm, ebenso biegt sich der an Basis und Spitze fast als Epipleuralstreif erscheinende äussere Subhumeralstreif in der Mitte nach oben. Die Prosternalstreifen sind ähnlich

wie bei *Gnathoncus* Duv., an der Basis divergent, dann nahezu parallel, endlich in spitzem Winkel vereinigt, zwischen ihnen ist das Prosternum flach vertieft. Das Mesosternum hat neben dem Vorderrand einen gezackten Bogenstreif, der innere Randstreif des Metasternum bildet eine hinten zugespitzte lange Schleife, der äußere ist an der Basis einwärts umgebogen, zwischen den Streifen stehen nur wenige Borstenpunkte an den Seiten. Vorderschienen mit 8—10 Zähnen.

Dieses hübsche Thier wurde, wie Hr. E. Wasmann bereits in dieser Zeitschrift (1890, p. 316) erwähnt, von P. Ambrosius Schupp S. J. bei Saõ Leopoldo (Rio Grande do Sul) in einer Marschkolonie von *Eciton omnivorum* gefangen. Ich erlaube mir, die Art ihrem Entdecker zu widmen.

4. *Synodites Drakei* n. sp.

Ovatus, convexus, nigro-piceus, nitidus, pedibus rufis, supra subtiliter punctulatus, breviter setulosus. Fronte postice punctata, antice impressa, cum clypeo lateribus marginata; pronoto punctis acuminatis, stria marginali integra laterali antice recurvata interrupta, angulis posticis subimpressis; elytra lineolis curvatis striata, stria suturali, dorsalibus 6 subhumeralibusque 2 integris. Propygidio punctato, pygidio punctis ad angulos anticos, apice linea curvata. Prosterno striis parallelis (basi divergentibus) antice arcuatim junctis, lobo punctato; mesosterno stria antica a margine sat distante, metasterno lateralibus 2, interna duplicata, punctis raris. Tibiis anticis denticulatis. — Long. $1\frac{3}{4}$ mill. — Hab. Bolivia (Dr. Drake).

Dem Vorigen nahe verwandt; etwas kleiner, länglicher, dunkler gefärbt. Das Metasternum nicht concav und das Halsschild nur hinten neben dem Lateralstreif mit einem kleinen Eindruck. Die Streifen der Flügeldecken, namentlich die inneren, schwächer gekrümmt, das Prosternum mit kürzeren, im Bogen verbundenen Streifen, der Streif des Mesosternums vom Rande weiter entfernt. Die flachen Punkte des Halsschildes stehen enger als beim vorigen, haben aber sonst dieselbe Form. Zwischen denselben ist die ganze Oberseite fein punkulirt, die Flügeldecken ebenfalls, an der Seite glatter. Auf den letzteren sind die Streifen stärker ausgeprägt, die bogenförmigen Punkte gehen früher in Zackenlinien über, nur in der Nähe der Naht bleiben sie mindestens ebenso deutliche Bogen, als beim Vorigen. Wie bei diesem und auch den übrigen Arten sind die Subhumeralstreifen in der Mitte dem ersten Dorsalstreif genähert und dort etwas obsolet.

Die feine Linie des Pygidiums bildet ein bis zur Mitte reichendes, vorn abgestumpftes Oval. Möglicherweise ist dies ein sexuelles Merkmal.

5. *Synodites aciculatus* n. sp.

Ovatus, convexus, piceus nitens, pedibus rufis. Fronte antice impressa, indistincte punctata, cum clypeo lateribus marginata. Thorace stria marginali integra, laterali pone caput interrupta, undique striolis postice acuminatis, punctis obsoletis praecipue versus latera immixtis. Elytris striis 7, subhumeralibusque 2, integris, striolis curvatis versus basin tantummodo distinctis. Propygidio minutissime, pygidio haud perspicue punctulatis. Prosterno striis sat brevibus angulo acuto junctis; mesosterno stria antica a margine distante; metasterno striolis dispersis, striis lateralibus 2, interna duplicata, segmento primo striolato. Tibiis anticis denticulatis. — Long. 1¼ mill. — Hab. Brasilia.

Nur etwa $\frac{1}{3}$ so groß, als die Vorigen, mit welchen die Stirnform übereinstimmt. Die seitlich erhaben begrenzte Verbindung zwischen Stirn und Epistom sehr schmal. Die zugespitzten Ovale der vorigen beiden Arten sind bei der vorliegenden zu einfachen, hinten spitzen Stricheln geworden, mit denen das Halsschild, an den Seiten etwas dichter, besetzt ist. Erst bei stärkerer Vergrößerung werden zwischen denselben hier und da flache Punkte sichtbar. Die Streifen der Flügeldecken sind kräftig; sie bestehen, genügend vergrößert, aus gekrümmten Linien, die an der Basis in Bogen übergehen, welche indessen nicht so weit geschlossen sind als bei den Vorigen. Die Prosternalstreifen convergiren von der Basis an und vereinigen sich nicht weit vor den Hüften. Das Mesosternum ist hinter dem Vorderrande der Quere nach vertieft (der vordere Lappen emporgehoben), der Querstreif zweibuchtig, vom Rande entfernt. Die Längsstrichel auf dem Metasternum einzeln, dichter und kräftiger auf dem ersten Bauchring, wo sie nach vorn zugespitzt sind.

Ich bemerke, daß diese Art auf dem Kopfe und den Mundtheilen einzelne feine, etwas gekrümmte Börstchen hat; kaum wahrnehmbare Spuren von solchen finden sich auch an den Seiten des Halsschildes, so daß nicht ausgeschlossen erscheint, daß das typische Exemplar etwas abgerieben ist und frische Stücke, wie die beiden vorigen species, wenn auch vielleicht in geringerem Grade, mit Börstchen besetzt sind. Die drei folgenden Arten sind unbehaart.

Es ist unnöthig zu sagen, daß die Sculptur bei diesen kleinen Arten nur unter dem Mikroskop deutlich wird, oft bedarf es sogar, um die feinen Einzelheiten derselben zu erkennen, recht starker (bis zu 200facher) Vergrößerung. Dies gilt auch für die weiter unten beschriebenen Gattungen.

6. *Synodites gibbidorsum* n. sp.

Ovatus, convexus, brunneo-piceus nitidus. Fronte subtilissime punctulata, antice impressa, margine subanguloso a clypeo distincta. Pronoto dense punctulato, stria marginali integra laterali pone caput interrupta, impressione in angulo antico. Elytris minutissime dense punctulatis, stria subhumerali utraque dorsalibusque 3 integris, 4^a postice paulum abbreviata, suturali integra, striae versus ipsam basin striolis curvatis compositae. Propygidio minute, pygidio haud perspicue punctulatis. Prosterno sulco angusto, basi dilatato, lobo punctulato; mesosterno stria antica subcurvata a margine in medio distante, metasterno minute punctulato, striis 2 lateralibus; tibiis anticis denticulatis. — Long. 1½ mill. — Hab. Mexico.

Mit dieser species beginnt die schon erwähnte Gruppe, bei welcher Stirn und Clypeus getrennt sind. Die Stirn tritt vorn in abgerundetem Winkel vor, und ist in demselben vertieft. Der Lateralstreif des Halsschildes bildet an den Vorderecken fast einen rechten Winkel, in welchem sich ein flacher Eindruck befindet. Die Flügeldecken haben nur 4 Rückenstreifen und die Strichelsculptur ist nur an der Basis selbst noch deutlich. Die Prosternalstreifen treten nahe zusammen und da der Raum zwischen ihnen vertieft ist, so entsteht eine schmale, an der Basis schnell verbreiterte Längsfurche. Die Mesosternallinie ist leicht gebogen und trennt gleichsam den mittleren Vorsprung ab. Metasternum und erster Bauchring sind sehr fein punktulirt.

7. *Synodites detritus* n. sp.

Ovatus, convexus, niger nitidus pedibus brunneis, impunctatus. Fronte margine antice subangulato, in medio antice impressiuscula. Thorace stria marginali ante angulos, laterali pone oculos desinente. Elytris stria subhumerali utraque integra, dorsali unica obsoleta versus basin, ceteris nullis. Prosterno sulco antice acuto, mesosterno striis nullis; tibiis anticis denticulatis. — Long. 1½ mill. — Hab. Mexico.

Bei dieser Art, welche im Habitus mit den übrigen vollkommen übereinstimmt, sind fast sämtliche Streifen erloschen. Von Dorsalstreifen ist nur auf der äußeren Basalhälfte der Decken ein obso-

leter Streif vorhanden, ähnlich wie bei manchen *Paromalus*. Die Stirn ist vorn stumpfwinkliger als beim Vorigen, der Rand in der Mitte undentlich. Der Randstreif des Halsschildes erlischt an der schrägen Vorderecke, wo der Lateralstreif nahe an den Rand tritt. Die Prosternalfurche ist länger als beim Vorhergehenden, nach vorn allmählich verschmälert. Unter dem Mikroskop erscheinen Halsschild und Flügeldecken sehr fein punkulirt, bei sehr starker Vergrößerung Oberseite und Sternum äußerst fein lederartig gerunzelt.

8. *Synodites graniformis* n. sp.

Ovatus, convexus, niger nitidus. Fronte angulatim marginata, antice subdepressa, vix distincte punctulata. Thorace sparsim punctulato, stria marginali antice distante integra, laterali pone caput interrupta. Elytris striis subtilissimis subhumeralibus 2 integris, dorsali brevi basali alteraque transversali suturam attingente, suturali media; striolis curvatis postice et extus praecipue seriatis. Propygidio pygidioque haud distincte punctulatis, hoc apice stria parum regulari. Prosterno striis subparallelis apice divergentibus, lobo compresso utrinque foveolato, mesosterno stria in medio interrupta, parte utraque recurvata, lateralibus 2 punctiformibus, ante coxas posticas intus curvatis, segmento primo punctulis raris. — Long. paulo plus quam 1 mill. — Hab. Mexico?

Die Bogensculptur ist bei dieser Art auf den Flügeldecken recht ausgeprägt, aber die Linien sind äußerst fein und der von ihnen umschlossene Raum nicht eingedrückt. In etwa $\frac{1}{3}$ der Länge, von der Naht bis etwas über die Mitte der Decken reichend, steht ein gezackter Querstreif, hinter ihm längs der Naht ein feiner, etwa das mittlere Drittel einnehmender Nahtstreif. Dieser ist nach hinten durch eine Reihe Bogen fortgesetzt, ebensolche Reihen hufeisen- oder halbkreisförmiger Linien sind namentlich auf der hinteren Hälfte und außen auf den Decken deutlich, einige Bogen stehen auch an der Basis.

Der Marginalstreif des Halsschildes ist vorn etwas obsolet und in Bogen aufgelöst, in der Mitte steht ein solcher ziemlich breiter, welcher jederseits etwas zurückgekrümmt ist. Da der Streif vorn auffallend weit vom Rande entfernt ist, so könnte man ihn mit dem Lateralstreif verwechseln; dieser endet indess deutlich schon vor den Augenwinkeln.

Auffallend sculptirt ist auch die Unterseite. Das Prosternum, dessen Furche etwas vor dem Prosternalfortsatz endet, ist an der

Spitze des letzteren seitlich zusammengedrückt; jederseits steht ein tiefes Grübchen, wie bei vielen amerikanischen *Saprinen*. Die Querlinie des Mesosternum besteht aus zwei rechtwinklig gebogenen, in der Mitte parallel nach rückwärts gerichteten Stücken, der Zwischenraum dieser feinen Parallelstreifen ist ein wenig erhaben und erscheint, namentlich in gewisser Richtung betrachtet, als eine Art flacher Längskiel, welcher das Metasternum erreicht. Die Seitenstreifen des letzteren bestehen aus Punktreihen, welche sich vor den Hinterhüften einwärts biegen und dort zu Querstreifen werden. Das Pygidium hat einen etwas unterbrochenen Apicalstreifen in Form eines unregelmäßigen U.

Diese Art erhielt ich als von Sumatra stammend, da aber sicher mexikanische Arten mit diesen Sumatranern vermischt waren, ist es mehr als wahrscheinlich, daß auch das Vaterland dieser, mit den vorhergehenden so eng verwandten Art Mexico ist.

Chelyocephalus nov. gen.

Corpus ovatum convexiusculum. Caput retractum, mandibulis tantum clypeoque anteriore conspicuis. Thorax magnum, supra caput prominens, antice angustatum, margine antico deflexo, angulis obliquis. Elytra thorace haud longiora, truncata, angulo suturali parum rotundato; scutello distincto. Propygidium longum perpendiculare, pygidium subtile inflexum. Prosternum breve, basi incisum, lateribus grosse sulcatum, lobo antico haud distincto, valde inclinato, emarginato; mesosternum valde elongatum, acute prominens, lateribus sicut metasternum sulcatum; segmento primo ventrali sat longo. Pedes breves, crura lata tibiae dilatatae, posteriores subangulatae, margine exteriori anticorum brevissime dense, posticorum minus spinuloso. Fossis tarsalibus intus curvatis.

Eine sehr merkwürdige Gattung, welche kaum mit einer der bekannten zu vergleichen ist. Das kurze Prosternum, das Mesosternum, welches länger ist als das Metasternum, die merkwürdig gekrümmten tiefen Seitenfurchen desselben, vor allem aber der von dem frei überragenden Halsschild gedeckte Kopf, sind die auffallendsten Kennzeichen. Man könnte wegen des letzteren Merkmals an *Xiphonotus* Mrs. denken, doch ist bei dieser Gattung nicht nur die Körperform eine ganz andre, sondern auch der Kopf unten frei, während er oben von einem besonderen Fortsatz des Thorax gedeckt wird. Bei *Chelyocephalus* dagegen ist der ganze Thorax weit über den Kopf vorgeschoben und der letztere auch von unten durch den Prosternalfortsatz gedeckt. Da auf diese Weise der Kopf sich

nicht, wie sonst gewöhnlich, an den Vorderrand des Halsschildes legt, so ist dieser Vorderrand auch durchaus nicht ausgerandet, sondern vielmehr in ganz schwachem Bogen nach vorn gekrümmt und der Rand herabgebogen, so daß keine scharfe Kante nach vorn steht. Vom ganzen Kopf sind nur die Mandibeln, die Oberlippe und ein kleiner Theil des Vorderkopfes sichtbar und ich habe daher auf die genauere Untersuchung der Mundtheile verzichtet, da ich keins der beiden mir vorliegenden Exemplare opfern mochte. Ueberdem ist die Gattung auch so hinreichend charakterisirt. Der Prosternalkiel ist ziemlich schmal, da aber neben ihm jederseits eine ebenso breite Furche läuft, so sind die Vorderhüften trotzdem weit von einander getrennt. Die Bauchsegmente sind sehr stark contrahirt.

9. *Chelyocephalus varicolor* n. sp.

Breviter ovatus, sat convexus, impunctatus, brunneo-rufus, pronoto elytrisque inaequaliter viridi-coeruleo-micantibus. Pronotum stria marginali in angulis anticis recurvata, pone caput linea arcuata indistincte elevata. Elytris dorso subimpresso, stria subhumerali unica integra, ceteris nullis, epipleuris bistriatis. Prosternum in medio convexum sulcis lateralibus grossis ad marginem anticam continuatis; mesosterno metasternoque sulco a coxis intermediis ad posticas, illo praeterea sulcis lateralibus utrinque tribus, hoc altero longo, altero brevissimo ad coxas, lineaque media subtili; segmento primo lateribus bisulcatum. — Long. $1\frac{2}{3}$ mill. — Hab. Bahia.

Die Oberseite ist durch flache Eindrücke etwas uneben, mit unbestimmten matteren Flecken, und mit je nach dem auffallenden Licht wechselnden blauen und grünlichen Reflexen. Dieser wechselnde Schimmer entsteht vielleicht dadurch, daß die Oberseite, wie bei starker Vergrößerung deutlich wird, äußerst fein und dicht gestrichelt ist, und diese Strichel nicht überall in derselben Richtung verlaufen.

Am Vorderrand des Halsschildes läuft, vom Rande ziemlich entfernt ein undeutlich erhabener Streif, welcher sich an den Seiten zurückbiegt und um die Endhaken des seitlichen Streifs geschwungen, den Seitenrand etwas unterhalb der Vorderecken erreicht. Das Pygidium zeigt hart am Spitzenrand eine etwas undeutliche gebogene Linie.

Eine wirkliche Naht zwischen dem Prosternum und seinem Fortsatz ist nicht zu bemerken, doch ist der letztere stark nach unten gebogen; die Seitenfurchen laufen von vorn bis hinten durch

und zwischen ihnen ist der Rand vorn schwach, hinten sehr tief ausgeschnitten. Die 3 Seitenfurchen des Metasternum gehen fast von einem Punkte hinter den Hinterecken des Prosternum aus, die beiden äußeren laufen etwas schräg nach außen, die innere, breiteste ist bogenförmig gekrümmt, nach innen convex, so daß der Mitteltheil des Mesosternum in der Mitte verschmälert ist. Die mittlere dieser 3 Furchen wird auf dem Mesosternum durch eine nach hinten zugespitzte Furche fortgesetzt, neben welcher am Hinterrande vor den Hüften noch ein ganz kurzer Strich steht. Das Metasternum ist durch eine gebogene Naht vom Mesosternum deutlich getrennt und besitzt eine feine Mittellinie.

Die Vorderschienen sind breit, außen bis zur Mitte gerade, oder fast unmerklich ausgerandet, von da bis zur Basis verengt; ganz ähnlich die hinteren Schienen, nur daß bei ihnen die so entstehende stumpfe Ecke mehr nach der Spitze zu fällt. Außen sind die Schienen mit ganz kurzen Dörnchen oder dicken Börstchen besetzt, welche auf der unteren Hälfte sehr dicht gedrängt stehen.

Hetaeriosoma n. gen.

Corpus ovatum, sat convexiusculum, flavo-pilosum. Caput retractum; frons a clypeo antice truncato haud distincta, labro valde transverso brevi, mandibulis curvatis acuminatis. Antennae sub frontis margine insertae, clava subrotundata, apice griseo pubescente, fossa sub angulo prothoracis. Prosternum basi emarginatum sat latum subconvexum, lobo apice subtruncato; mesosterno bisinuato, lobo medio rotundato. Pronotum antice angustatum angulis anticis obliquis, elytra striata. Propygidium declive, pygidium subtus inflexum. Pedes sat longi, tibiis dilatatis, posterioribus subangulatis, anticis extus curvatis.

Vom Aussehen eines *Hetaerius*, aber schon durch die Fühlerkeule und die Lage der Fühlergrube von den *Hetaerini* getrennt. Dieselben liegen unter den Vorderwinkeln des Halsschildes, von unten offen. Das Prosternum liegt mit seinem Fortsatz etwa in gleicher Ebene, der letztere ist deutlich vom Prosternum getrennt, vorn, obwohl der Randstreif ihn gerundet erscheinen läßt, abgestutzt. Der Prosternalkiel ist ziemlich breit, der Quere nach etwas gewölbt. Das Mesosternum vorn zweibüchtig ausgerandet, der mittlere, breitere Theil vortretend, aber nicht spitz, sondern abgerundet; an der Seite ist dasselbe eingedrückt, so daß die erhabene Mitte den Prosternalkiel fortzusetzen scheint. Die Hinterbeine sind ziemlich lang, die vorderen kürzer, die Schienen verbreitert, die vorderen

außen flach gerundet, mit feinen Dörnchen nicht dicht besetzt, die hinteren mit einer stumpfen, abgerundeten Ecke, nur bewimpert.

10. *Hetaeriosoma Sahlbergi* n. sp.

Breviter ovatum, subconvexum, rufum nitidum, pilis longis parce vestitum; fronte plana, stria marginali antice interrupta, punctis piligeris raris. Pronoto lateribus subsinuato-angustatis, margine angustissimo acuto, antice emarginato, stria carinata juxta marginem anticam, lateribus recurvata; basi striolis 2 convergentibus, ultra medium ascendentibus, punctis raris piligeris, in medio seriatis. Elytris striis subtilibus extus carinatis, subhumerali primumque dorsali integris, sequentibus 3 sensim brevioribus, punctis piligeris seriatis. Propygidio pygidioque punctis raris, hoc apice laevi. Prosterno striis antice arcuatim junctis; mesosterno stria marginali nulla, transversa bisinuatim curvata; tibiis anticis spinulosis, posticis ciliatis. — Long. $1\frac{2}{3}$ mill. — Hab. Petropolis (Brasil).

Die ganze Oberseite und auch die Unterseite ist mit sehr einzeln stehenden Punkten besetzt, welche je ein langes gelbliches Haar tragen. Die Oberfläche ist hinter den Punkten leicht emporgehoben und so erscheinen dieselben namentlich in gewisser Richtung betrachtet als kleine Körnchen. Die Hinterecken des Halsschildes treten, weil die Seiten vor ihnen leicht ausgerandet sind, ein wenig vor, neben denselben ist die Basis etwas eingedrückt. Der feine, kielartig erhabene Streif am Vorderrand begleitet den Rand bis hinter die Augen, biegt sich dann etwas nach rückwärts und erlischt nicht weit vom Seitenrand. An der Basis über dem 3. Dorsalstreif steht jederseits ein feiner, außen etwas gekielter Streif, welcher schräg nach innen gerichtet etwa $\frac{2}{3}$ der Länge einnimmt. Zwischen diesen Stricheln bilden die Haarpunkte 2 fast regelmässige Längsreihen. Die Streifen der Decken sind, namentlich an der Basis deutlich, außen erhaben, neben ihnen und auch an Stelle der beiden fehlenden Streifen befinden sich Reihen von Haarpunkten. Die feine Bogenlinie des Mesosternum ist nicht etwa als die Metasternalnaht anzusehen, diese letztere ist vielmehr ein gut Stück weiter rückwärts bei günstiger Beleuchtung sichtbar.

Diese Art verdanke ich der Güte des Herrn Prof. J. Sahlberg, von dessen Vater sie mit zahlreichen anderen Histeriden im Distrikt Rio Janeiro gesammelt wurde, und zwar im Dezember 1849. Trotzdem inzwischen mehr als 40 Jahre verflossen sind, enthält die Sammlung noch verschiedene nova, welche in einer Gesamt-Aufzählung veröffentlicht werden sollen. Ich habe diese Art hier nur

vorweggenommen, weil sie zweckmäßiger unter den ihr verwandten Gattungen beschrieben wird.

Hetaeriomorphus nov. gen.

Corpus rotundato-ovatum, convexiusculum, flavo-pilosum. Caput retractum, labro transverso, emarginato, mandibulis curvatis acuminatis, oculis magnis, approximatis; antennae sub frontis margine insertae, clava rotundata, griseo-pubescente, fossa sub angulo thoracis. Prosterno basi, lobo apice emarginatis; mesosterno bisinuato in medio producto, lateribus impresso. Pronotum antice angustatum; elytra striata; propygidium perpendiculare, pygidium inferius dejectum. Pedes sat longi, tibiae subdilatatae, extus intermediae vix, ceterae haud angulatae.

Trotz der nahen Verwandtschaft mit der vorigen Gattung kann ich diese Art nicht mit ihr vereinigen; die Oberlippe und der Prosternalfortsatz sind ausgerandet, die Hinterecken des Halsschildes treten durchaus nicht vor, die Sculptur ist eine ganz andre, die Schienen aufsen ohne wahrnehmbare Ecke. Namentlich aber sind die großen, grob facettirten Augen auffallend; dieselben ragen, von oben deutlich sichtbar, neben den Vorderecken des Halsschildes vor und der Scheitel zwischen ihnen wird so verschmälert, daß er höchstens die Hälfte des Halsschildausschnittes einnimmt.

11. *Hetaeriomorphus perplexus* n. sp.

Breviter ovatus, lateribus parum rotundatus, brunneo-rufus, nitidus, parce pilosus; fronte cum clypeo impressa, carinulis inter oculos postice angulo junctis. Thorace lateribus antice modice angustato, angulis posticis fere rectis, anticis subobliquis impressis; lateribus angustissime marginatis, disco parum aequali, utrinque impressione longitudinali profunda, ante scutellum lineis subtilissimis compluribus, antice lineola in medio interrupta retroque bihamata, juxta striam lateralem linea punctorum antice bifida. Elytris striis subtiliter carinatis, subhumerali, dorsalibus 3 suturalique fere aequidistantibus integris, punctatis; propygidio pygidioque punctis raris, hoc apice impresso. Prosterno minutissime longitudinaliter strigoso, sulco brevi basali obsolete; mesosterno linea marginali in medio interrupta, bihamatim recurvata, carinulam mediam includente, metasterno subimpresso. — Long. $1\frac{1}{3}$ mill. — Hab. Mexico.

Eine Art mit äußerst zierlicher Sculptur; namentlich das Halsschild besitzt ein ziemlich complicirtes System von feinen, erst unter dem Mikroskop sichtbaren Linien, so daß die bloße Be-

schreibung schwer eine Vorstellung davon geben kann. Die Stirn ist neben den Augen gerandet, die Randlinie biegt sich vorn nach rückwärts, um sich mit der der anderen Seite in spitzem Winkel zu vereinigen. Diese Linien sind fein kielförmig, weil die Fläche neben ihnen vertieft ist. Das Halsschild ist am Seitenrand durch eine feine Linie scharf gerandet, hinten ist dieselbe einwärts gebogen, so daß die Ecken sogar etwas stumpfwinklig sind, vorn biegt sie sich vor den grubchenartig vertieften Vorderecken nach innen, bis hinter die Augen. Innen neben diesem Streif, in einer vorn verbreiterten Längsfurche, steht eine haartragende Punktreihe, welche sich in der Mitte gabelt; der innere Zweig biegt sich gegen den Endbogen des Marginalstreifs; dort, hinter den Augen, trifft er auf einen breiten Längseindruck, der die Seiten des Halsschildes ähnlich wie beim *Hetaerius ferrugineus* absetzt, nur nicht so regelmäßig. Dieser Eindruck, welcher sich vorn flacher und breiter nach innen ausdehnt, wird außen von einer feinen geschwungenen Linie begrenzt, innen ebenfalls von einer feinen von der Basis ausgehenden Linie, welche sich quer über die Mitte des Halsschildes mit der gegenüberliegenden verbindet, so daß sie vorn zwei größere und einen mittleren kleinen, zurücktretenden Bogen bildet; auf dieser Bogenlinie steht ein kleiner Halbkreis, in der Mitte mit einem einspringenden Winkel. An der Basis jederseits zunächst dem Schildchen eine kurze schräg nach außen gerichtete Linie. Vorn unmittelbar am Rand eine feine Randlinie, dahinter eine jederseits einen kurzen Haken bildende Linie, welche in der Mitte kurz unterbrochen ist. Die beiden Theile biegen sich dort parallel fast rechtwinklig zurück und schliessen zwischen sich ein schmales Längsfältchen ein. Eine ganz ähnliche Linie befindet sich auf dem Mesosternum, wo das Fältchen, jederseits von der feinen Linie begleitet, bis zum Metasternum reicht. Auf den Flügeldecken erscheinen die Streifen bei starker Vergrößerung als zwei feine, hart neben einander laufende Kiele, weil die Zwischenräume neben den Rändern der Streifen vertieft sind; dies ist namentlich an der Basis deutlich; auf jedem Streifen steht eine Reihe haartragender Punkte. Der Streif, welchen ich als Subhumeralstreif bezeichnet habe, setzt den Seitenrand des Halsschildes fort, die übrigen 4 stehen etwa gleichweit von einander, nur der letzte Zwischenraum ist deutlich breiter. Das Prosternum hat vor den Hüften zwei weit auf den Seiten liegende, etwas convergente Streifen, an der Basis eine obsolete vorn zugespitzte Mittelfurche; auf dem Metasternum steht vorn jederseits eine Querreihe von 3 Haarpunkten. Die Vorder-

schiene sind außen etwas gekrümmt, spärlich bedornt, die mittleren bis nahe zur Basis gleichbreit, dort ganz leicht ausgerandet und etwas geeckt, die hinteren namentlich lang, leicht gebogen.

Hetaeriodes n. gen.

Corpus breviter ovatum, convexiusculum, glabrum, vix pilosum. Caput retractum, labro transverso, sat longo, antice subtruncato, mandibulis curvatis acutis; antennae sub frontis margine insertae, clava subrotunda, griseo-pubescente, fossa sub angulo prothoracis. Prosterno basi emarginato, lobo antico obtuso, mesosterno bisinuato, in medio rotundato. Pedes modice longi, tibiae dilatatae, anticae parallelae, basi intus curvatae attenuatae, intermediae angulatae, posticae leviter arcuatae.

12. *Hetaeriodes fraudulentus* n. sp.

Breviter ovatus, convexiusculus, rufo-castaneus, impunctatus. Fronte clypeoque impressis, margine elevato. Thorace antice angustato, angulis anticis obliquis, posticis fere rectis; sulco utrinque subcurvato marginem anticum attingente, extus acute marginato, disco lineolis duabus convergentibus, juxta quas punctis vel granulis perpauca piliferis, linea marginali antica indistincta. Elytris striis subtiliter carinatis, subhumerali primaque dorsali integra, 2 sequentibus sensim brevioribus. Prosterno plano, basi impresso, antice attenuato, mesosterno linea marginali parum distincta, antice interrupta, linea media obscure elevata. Tibiae anticae parce spinulosae, posticae inermes. — Long. 1 mill. — Hab. Mexico.

In mancher Hinsicht an den Vorigen erinnernd, so auch durch den fast unmerklichen, von 2 feinen Linien eingeschlossenen Längskiel des Mesosternums. Ähnliche Sculpturen kommen indessen auch bei ganz verschiedenen Gattungen vor, man vergleiche z. B. das Mesosternum des *Synodites graniformis* m. Von *Hetaeriomorphus* ist die Gattung unterschieden durch völlig normale Augen und die längere, sehr schwach und undeutlich zweibuchtige Oberlippe. Dieselbe ist übrigens bei beiden Gattungen nicht scharf vom Clypeus getrennt und vielleicht als der vordere Theil desselben anzusehen, doch ist sie nach oben gebogen und setzt sich so etwas vom Epistom ab. Die Beine sind weit kürzer als bei jener Gattung, die Mittelschienen ein wenig über der Mitte mit deutlicher Ecke, dagegen die Vorderschienen gleichbreit, erst nahe der Basis schnell verschmälert und zugleich einwärts gekrümmt. Der Prosternalfortsatz ist vorn grade, der flache Prosternalkiel ist vor dem Fortsatz verschmälert, hinten mit einem von 2 nahezu parallelen, vorn

abgekürzten Linien begrenzten Eindruck. Dieselben sind indessen erst bei starker Vergrößerung sichtbar. Die Seitenfurche des Halsschildes ist nach außen scharfkantig begrenzt, nach innen geht sie allmählich in die Scheibe über. Auf dieser steht jederseits ein vorn und hinten abgekürzter feiner Strich oder Kiel, und außen neben ihm 3 oder 4 haartragende Wärzchen. Auf diese und einige ähnliche an den Seiten beschränkt sich die Behaarung des Thieres. Die Seitenfurche biegt sich nach vorn allmählich flacher werdend einwärts, fast sich mit der gegenüberliegenden vereinigend, so daß sie einen etwa halbkreisförmigen Eindruck bilden. Die inneren Streifen der Flügeldecken sind schnell verkürzt, so daß der dritte nur etwa bis zur Mitte reicht. Am Vorderrande des Halsschildes ein feiner, zweimal geschwungener Streif, welcher an den Seiten sich zurückbiegend in die äußere Kante der Furche übergeht; der Rand des Halsschildes selbst ist sehr fein erhaben; neben dem Schrägstreif auf der Scheibe nach außen und mehr im Grunde der Furche ein ähnlicher etwas kürzerer Streif. Das hintere Drittel des Seitenrandes ist durch einen flachen, von der Furche schräg zum Rande verlaufenden Eindruck abgetrennt.

Hetaeriosoma hat viel längere Beine, anders geformtes Halsschild und Prosternum, Mesosternum ohne seitliche Gruben, flache Stirn, lange Behaarung u. s. w.

Bemerkungen zu des Gozis' „*Histerides Gallo-Rhénans*“

von

Joh. Schmidt.

Kurz nach dem Erscheinen der „Bestimmungstabellen der europ. Histeriden“ hat Herr des Gozis, ohne mein Wissen, dieselben in's Französische übersetzt und seiner Uebersetzung auch Bemerkungen ex propriis beigefügt, deren einige der Rectification bedürfen.

1. Die Note des Gozis' über *Ph. Rhouzeti* (pag. 167) ist durch einen Uebersetzungsfehler veranlaßt, welcher den Sinn meiner Anmerkung über diese species in sein Gegentheil verkehrt. Wie aus meinen Worten klar hervorgeht, bezweifelte auch ich die europäische Herkunft dieses Thieres, ja ich hielt nicht einmal, wie des Gozis, das Vorkommen von *Ph. haemorrhous* auf Sardinien für „sehr wahr-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Deutsche Entomologische Zeitschrift \(Berliner Entomologische Zeitschrift und Deutsche Entomologische Zeitschrift in Vereinigung\)](#)

Jahr/Year: 1893

Band/Volume: [1893](#)

Autor(en)/Author(s): Schmidt Joh.

Artikel/Article: [Myrmecophile Histeriden aus Amerika 171-189](#)